Morgengymnastik

Autor(en): **Flemig, Kurt**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

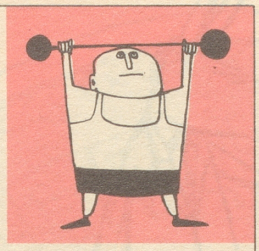
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das kleine Panoptikum



Ski-Unheil

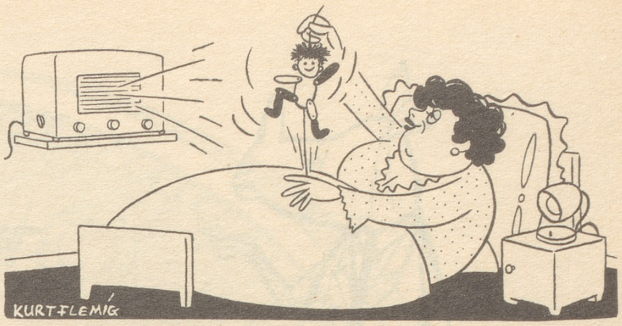
Er wedelt smart um jedes Tor
als neuer Champion der Piste,
er ist der Slalom-Meteor,
den man bis jetzt so sehr vermißte.

Sein Teint ist einfach makellos,
und sein ‹keep smiling› wird stets smiler,
ja, man vergleicht ihn von Davos
bis St. Moritz mit Toni Sailer.

Er glänzt als Star auf dem Parkett
und brüstet sich mit seinen Schwipsen;
dann wacht er auf im Krankenbett,
allwo sie seine Beine gipsen.

Manch einer kommt zwar heil nach Haus
und rutscht beim Après-Ski dann aus.

Fredy Lienhard



Morgengymnastik

Frage und Antwort

«Chrigi, vergissisch mi iez sicher nimm?»
«Eh, da häb nid Chummer, Emmi; i ha ja ne Chnopf i Naselumpe gmacht!»

▪

«Was heit dr für Scheidigsgründ?»
«Mi Frou isch eifach e Xantilope, u de het sie ussert mir no nen angere Näbebuehler.»

▪

«I de nechschte Tage sötte mer unbedingt einisch zur Tanti Emmi.»
«Eh, warum pressiert das iez eso?»
«Wil si süsch zu üs chunnt!»

▪

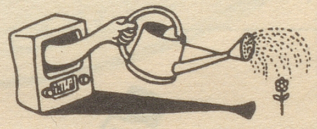
«Weisch, wie sie im Dütschen usse de Gramper säge?»
«???»
«Bundesbahnsteinunterschlagungsarbeiter!» FL

Bitte weiter sagen

Es ist nicht Mut
und Tapferkeit
wenn einer wütend
tobt und schreit.

Im kleinen, lieben
Wort ‹verzeih!›
ist viel mehr
Heldentum dabei!

Mumenthaler



Aether-Blüten

In einem ‹Echo der Zeit› vernahm man von einem Beromünster-Korrespondenten aus Paris folgenden krabbeligen Vergleich: «Ein Journalist oder ein anderes unerwünschtes Ungeziefer ...»

Ohohr

AB- UND ZUFÄLLE

Beim Anhören von Schlagerplatten: Heute kann jeder ein Sänger werden, vorausgesetzt, daß er nicht singen kann ...

●

Hintergedanke vor Gartenzwergen: Nichts ist so hirnverbrannt, daß es sich nicht in Ton brennen ließe.

●

Die Jugend ist das köstlichste Alter, wo ein Päckli Zigaretten oder eine Flasche Bier weit mehr wert sind, als sie kosten, trotzdem es am Sackgeld ständig mangelt.

●

Was ist paradox? Die Geschenkvorschläge unter dem Titel ‹Für Leute, die schon alles haben›!

●

Der moderne Mensch ist stolz darauf, keine Illusionen mehr zu haben. Und wenn eben das die größte Illusion aller Zeiten wäre, ohne Illusionen leben zu können? Boris

Gut getitelt

Titel müssen nicht rot und fett, sie können auch gut und treffend sein. Ein paar zufällige Beispiele:

‹Komplizierte Vereinfachung›

(Artikel über die neue Straßensignalisationsordnung)

‹Die abstrakte Gartenlaube›

(Bericht über die Basler Kunstkredit-Ausstellung)

‹Wie tot ist Stalin?›

(Politischer Leitartikel) Ohohr

Resano-Traubensaft
regelmäßig getrunken,
hilft den Organismus
entschlacken

Bezugsquellen durch Brauerei Uster